

Dieter Braunmüller  
Auf d. Steinenberg 18  
72622 Nürtingen  
(07022) 3 11 51

Regine Glück  
Biberacher Str. 8  
72622 Nürtingen  
(07022) 3 72 54

Peter Rauscher  
Holbeinstraße 32  
72622 Nürtingen  
(07022) 3 74 93

Thomas Hauptmann  
Starenweg 12  
72622 Nürtingen  
(07022) 3 64 03

Hildegard Biermann-Mannsfeld  
Einsteinweg 1  
72622 Nürtingen  
(07022) 81 10

---

Nürtingen, den 21. November 2006

## Rede zum Haushalt 2007

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Heirich,  
sehr geehrte Damen und Herren,

der Leitgedanke unserer diesjährigen Haushaltsrede lautet:

### Zeit für zukunftsfähige Investitionen

#### Aktuelle Lage

Wie schnell sich die Zeiten ändern: Letztes Jahr musste die Verwaltung nochmals nachsitzen um einen ausgeglichenen Haushalt für 2006 vorlegen zu können und keine 12 Monate später ist aus dem klammen Haushaltsansatz ein höchst erfreulicher Jahresabschluß geworden! Um aufkommende Begehrlichkeiten abzuwigeln, hat der Kämmerer allerdings darauf hingewiesen, dass die Gewerbesteuermehreinnahmen des Jahres 2006 zu einer hohen Steuerkraftsumme in 2008 führen und 75 % wieder zurückzubezahlen sind. Die Freude über ein ordentliches Rücklagenpolster ist offensichtlich von kurzer Dauer.

#### Haushaltsentwurf 2007

Auch in 2007 sieht die Einnahmenseite zusehends besser aus. Der Geldsegen kommt zur rechten Zeit. Wir sehen die Haushaltsschwerpunkte der nächsten Jahre auf dem Gebiet der Kinderbetreuung, der Bildung und der Energieeinsparung. Zukunftsfähige Investitionen! Nichts ist dringender und nichts ist wichtiger!

Das gute Haushaltsergebnis wird vordringlich zur Schuldentilgung verwendet. Ein größerer Betrag kann den Rücklagen zugeführt werden. Dennoch ist auch in Zukunft vernünftiges Sparen angesagt, um die beträchtlichen Aufwendungen für Gebäude, Straßen und den Abwasserbereich finanzieren zu können.

Wir setzen große Hoffnungen darauf, dass durch ein gutes Gebäudemanagement die Unterhaltungsaufwendungen für die Gebäude nachhaltig reduziert werden können. Einen guten Einstieg sehen wir darin, dass der Haushalt einen beträchtlichen Betrag für Dachsanierungen und Maßnahmen zur Wärmedämmung vorsieht.

Wir möchten dies dahingehend ergänzen, dass die im letzten Jahr vorgenommene Kürzung bei den gesetzlich vorgeschriebenen Wärmedämm-Maßnahmen nach der Energie-Einsparungs-Verordnung nachgeholt wird und der für 2007 eingestellte Betrag von 100.000 Euro um 50.000 Euro erhöht wird.

*Antrag 1: Wir beantragen, für die gesetzlich vorgeschriebenen Wärmedämm-Maßnahmen an städtischen Gebäuden den Pauschalbetrag auf 150.000 Euro zu erhöhen und damit die in 2006 vorgenommene Kürzung von 50.000 Euro wieder auszugleichen.*

## **Schulbauprojekte**

Die Haushalte der kommenden Jahre enthalten beträchtliche Investitionen im Schulbereich. Für die Erweiterung der Grundschule Reudern, des Hölderlin-Gymnasiums, der Mörikeschule und der Realschulen wurden im mittelfristigen Finanzplan mehr als 10 Millionen eingestellt. Dies stellt die Stadt vor eine finanziell kaum lösbare Aufgabe. Die Stadt ist deshalb beim Högy und den Realschulen auf die Mitbeteiligung und Mitfinanzierung der Umlandgemeinden nach dem sogenannten Nürtinger Modell angewiesen.

Bei der Grundschule Reudern fand der Spatenstich bereits statt. Für den Erweiterungsbau gelten die aktuellen Standards der Energieeinsparungsverordnung. Am bestehenden Verwaltungsbau, der ebenfalls verändert wird, sind bisher keine Wärmedämm-Maßnahmen vorgesehen. Diese Entscheidung sollte nochmals korrigiert werden um den Kohlendioxid ausstoß und die Energiekosten zu reduzieren und ein Beispiel für andere private und öffentliche Bauherren zu geben.

*Antrag 2: Wir beantragen, beim Erweiterungsbau der Grundschule Reudern auch für das Verwaltungsgebäude entsprechende Wärmedämm-Maßnahmen vorzusehen.*

Der Ausbau der Mörikeschule zur Ganztageschule soll in Kürze erfolgen. Hier erscheint es uns wichtig, dass auch über eine Erweiterung des Schulhofes und dessen Neugestaltung nachgedacht wird, um dem Bewegungsdrang der ganztägig anwesenden Schüler besser gerecht werden zu können.

*Antrag 3: Wir beantragen bei der Mörikeschule einen flächenmäßigen Ausgleich für die durch den Erweiterungsbau wegfallende Schulhoffläche.*

## **Bildung und Erziehung**

Der Übergang zur Ganztageschule ist ein Quantensprung im Bildungsbereich. Bildung hat eine doppelte Aufgabe. Sie soll junge Menschen eine Entwicklung zu einer eigenständigen Persönlichkeit ermöglichen. Und sie muß andererseits auch Spezialkenntnisse vermitteln, damit die jungen Menschen eine Basis erhalten, ihren Beruf kompetent auszuüben und auf dieser Basis am technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt teilzunehmen.

Neben einer Ausstattung der Ganztageschulen mit zusätzlichem Lehrpersonal halten wir es für ebenfalls wichtig, dass die Schulsozialarbeit in den Ganztageseinrichtungen von professionellem Personal ausgeübt werden. Zu dieser Professionalität gehört eine feste Anstellung, die den Betroffenen ein festes Arbeitsverhältnis bietet.

*Antrag 4: Wir beantragen, dass die Stelle der Kunsttherapeutin im Ganztagesbereich der Mörikeschule als teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin gestaltet wird.*

*Antrag 5: Wir beantragen, dass die in den letzten Jahren vorgenommene 10 %-ige Kürzung des Schuletats – entsprechend den Vereinbarungen in der Haushaltsstruktur-Kommission – wieder rückgängig gemacht wird.*

## **Kinderbetreuung**

Innerhalb eines Jahres hat sich im Gemeinderat ein grundlegender Wandel bei der Einstellung zu den vielfältigen Kinderbetreuungsmodellen vollzogen. Die langjährigen Widerstände gegen eine Einbeziehung der Freien Träger gehören der Vergangenheit an.

Der neugewonnene finanzielle Spielraum in 2006 und 2007 kam für die Kinderbetreuung zur rechten Zeit. Im Haushalt sind für diesen Aufgabenbereich ein Betrag von 395.000 Euro eingestellt. Dies sind 179.000 Euro mehr als in 2006.

Diskussionsbedarf besteht bei den zu leistenden Elternbeiträgen. Die Gebühren liegen in Nürtingen verglichen mit benachbarten Städten an der Spitze. Sie sind zu hoch!

*Antrag 6: Wir beantragen die Struktur der Elternbeiträge hinsichtlich der Höhe und der einkommensabhängigen Staffelung und im Vergleich zum Umland zu überprüfen.*

Gleichzeitig und zeitlich unregelmäßig arbeitende Elternteile benötigen flexible Öffnungszeiten in den Kindergärten und Kindertagesstätten. Eine solche Flexibilisierung würde es vielen Frauen ermöglichen, nach der Geburt eines Kindes früher in ihren Beruf zurückzukehren. Eine hierarchische Rollenverteilung in der Familie zuungunsten der Frauen könnte so vermieden werden.

*Antrag 7: Wir beantragen die Einrichtung von Zeitkontingenten in den städtischen Kinder-einrichtungen, so dass über diese Kontingentzeiten Familien entscheiden können, wie viel Stunden pro Monat ein Kind diese Einrichtung besucht.*

Um einen Überblick über die Situation in den Kindertagesstätten zu bekommen, bitten wir um eine Übersicht, wie sich die Elternschaft in den Kindertagesstätten zusammensetzt, z.B. Anzahl der Alleinerziehenden mit/ohne Arbeit, Anzahl der Eltern nach Einkommensstufen, Hinweis über die Wartelisten.

## **Kultur**

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sagt man und denkt insbesondere an die Kultur. In unserer Stadt gibt es ein vielfältiges Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Aktivitäten. Die Literatur wurde jedoch bisher etwas stiefmütterlich behandelt. Nürtingen kann als Stadt der Dichter und Denker bezeichnet werden, über die es noch keine zusammenfassende Darstellung gibt.

***Antrag 8:** Wir beantragen, dass ein Stipendium an eine Literaturwissenschaftlerin oder einen Literaturwissenschaftler vergeben wird, die oder der die vielfältigen Beziehungen zwischen der Stadt und den Literaten herausarbeiten soll, die in Nürtingen lebten oder sich mit Nürtingen beschäftigten.*

## **Kommunale Sozialpolitik**

Es zeigt sich immer mehr, dass die mit der Umgestaltung der Sozialsysteme verbundenen Entwicklungen im gesellschaftlichen Bereich und die hohe Arbeitslosigkeit zu einer sehr bedenklichen Entwicklung führen. Immer mehr Menschen geraten in eine prekäre soziale Lage. „**Arbeitslosigkeit**“ wird für viele zur Langzeit- oder sogar Dauerarbeitslosigkeit, allen Vermittlungsbemühungen zum Trotz. Hier gilt es wachsam zu sein und nach Möglichkeiten zu suchen, Langzeitarbeitslose und Menschen, die „am Rande“ stehen, auf vielfältige, phantasievolle und wertschätzende Art und Weise zu unterstützen.

Die kommunale Sozialpolitik wird in den nächsten Jahren gefordert sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche die sozialen Dienste und Einrichtungen stärken sowie Bemühungen um Integration und Normalisierung fördern. Wir müssen den Betroffenen das Gefühl vermitteln, dass sie nicht abgeschrieben und ausgegrenzt, sondern als Mitbürger in unserer Stadt wahr- und ernst genommen werden.

Um diesen Menschen ein bisschen mehr Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen, gingen viele Städte dazu über, für die Betroffenen einen **Sozialpass** auszustellen. Mit diesem Ausweis sollen die Berechtigten Ermäßigungen bei städtischen Leistungen (vom Freibad bis zu den Kindergartenbeiträgen, von der Ganztagesbetreuung bis zur Büchereibenutzung) erhalten.

***Antrag 9:** Wir beantragen erneut die Einführung eines Sozialpasses für bedürftige Bürgerinnen und Bürger, ggf. einen Bericht über bereits erfolgte Überlegungen und Planungen.*

## **Stadtentwicklungsplanung**

Die Stadtentwicklung beruht immer mehr auf Einzelfallentscheidungen. Es ist höchste Zeit, dass wie vom Oberbürgermeister angekündigt eine städtische Gesamtkonzeption erarbeitet wird. Wir begrüßen diese Konzeption, die verlässlich und langfristig sein muss und zu allgemein verbindlichen Festsetzungen führen sollte. Für unsere Fraktion sind dabei folgende Schwerpunkte wichtig: Begrenzung des Flächenverbrauchs, Nutzung des Altbestandes, Passiv- und Nullenergiestandard bei Neubauten, gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, Einbeziehung der Bürger in die Planung.

Die Bebauung des Güterbahnhofareals lässt sich offensichtlich in der geplanten Weise nicht verwirklichen. Gott sei Dank! Wir halten es nicht für sinnvoll, diese Planung weiterzuerfolgen. Die Bahn hat Zukunft! Das ist unbestritten. Hierzu gehört auch im ureigensten Interesse der Bahn und ihrer Kunden eine entsprechende Flächenreservierung für Taxiplätze, Kurzzeitparkplätze, Fahrradabstellmöglichkeiten, zusätzliche Park- und Ride-Parkplätze und eine entsprechend gute Anfahrbarkeit. Dies wurde bei der bisherigen Konzeption außer Acht gelassen.

Bevor neue Entscheidungen getroffen werden, ist es unbedingt erforderlich, sich im Rahmen der städtischen Gesamtkonzeption auch über die Nutzung der östlichen Bahnseite Gedanken zu machen. Die vorgestellten Überlegungen für ein innerstädtisches Wohngebiet findet unsere Zustimmung. Als kontraproduktiv würden wir es jedoch halten, wenn dieses Wohngebiet durch eine abgeänderte Straßenführung der Plochinger Straße wieder zerschnitten wird.

### **Stadt am Fluss**

Es ist erfreulich, dass am Neckar inzwischen einiges in Fluss gekommen ist. Der Neckar stellt eines der größten Entwicklungspotenziale unserer Stadt dar. Durch den Erwerb mehrerer Flächen zwischen Steinachmündung und dem Ruderclubgelände wurden nun die Voraussetzungen für eine Neugestaltung der Flußlandschaft geschaffen. Musterbeispiele hierfür sind die gelungenen Projekte der stadtnahen Flusslandschaften in Schwäbisch Hall, Plochingen und Heidenheim.

Wir sehen die Gefahr, dass die Idee „Stadt am Fluss“ durch die Idee „Wohnen am Fluss“ verdrängt wird. Das Wohnen ist selbstverständlich möglich, muss sich aber den Interessen der Öffentlichkeit an attraktiven Freiflächen für Bewegung und Aufenthalt unterordnen. Zudem ist ohne ausreichenden Hochwasserschutz das Bauen und Wohnen am Fluss zwar attraktiv, aber riskant.

Das zu überplanende Gelände war früher einer der bedeutendsten Umschlagsplätze für die Flößerei auf dem Neckar. Hier wurden Flöße für die Weiterfahrt nach Holland zusammengestellt. Wir könnten uns gut vorstellen, dieses Neckargelände „Flößer-Viertel“ zu benennen.

### **Wohnen im Zentrum**

Der Haushaltsplan sieht für die Erschließung künftiger Wohn- und Gewerbegebiete einen Betrag von 1,5 Mio. Euro vor. Die Fraktion Nürtinger Liste/Grüne betrachtet die Erschließung weiterer Baugebiete am Siedlungsrand unter den heutigen demografischen und ökologischen Gesichtspunkten als nicht mehr zeitgemäß. Neue Wohngebiete sind bei rückläufigen Einwohnerzahlen nicht zu verantworten.

Eine zukunftsfähige Stadtentwicklung erfordert eine Aktivierung und Attraktivierung bestehender Baugebiete nicht nur in den historischen Ortskernen, sondern auch in den in den 50er Jahren entstandenen Stadtvierteln, als noch von anderen Familienstrukturen und einem geringeren Verkehrsaufkommen ausgegangen wurde.

Auch das Land Baden-Württemberg favorisiert neue Wege. Die Landesregierung hat in diesem Jahr zusammen mit den baden-württembergischen Bausparkassen einen landesweiten

Wettbewerb mit dem Titel „**Wohnen im Zentrum – Strategien für attraktive Stadt- und Ortskerne**“ ausgeschrieben. Der Innenminister sieht in der Förderung innerstädtischer Wohnstandorte eine wichtige Zukunftsaufgabe. Durch eine Stärkung der Wohnfunktion in den Stadt- und Ortskernen gewinnen die Städte und Gemeinden zugleich an wirtschaftlicher und sozialer Stabilität, an städtebaulicher und architektonischer Vielfalt und damit auch an Attraktivität und Ansehen.

***Antrag 10:** Wir beantragen, dass die Stadt im Rahmen eines Zukunftskongresses (unter besonderer Berücksichtigung der demografischen Entwicklung) fachkundigen Rat zur Stadtentwicklungsplanung einholt.*

### **Ausweitung des verkehrsberuhigten Bereichs in der Innenstadt**

Die Fußgängerzone schließt heute interessante Einkaufsstraßen, wie die Apothekerstraße, die Kirchstraße und die Neckarsteige aus. Da das Parkplatzangebot im Parkhaus Stadthalle erneut vergrößert und dessen Anfahrbarkeit verbessert wurde, sprechen wir uns für eine Erweiterung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt aus. Wir beantragen als Zwischenstufe für die Erweiterung der Fußgängerzone, dass die genannten Straßen als verkehrsberuhigte Straßen umgewidmet und dadurch den Fußgängern und Kindern eine größere Bewegungsfreiheit eingeräumt wird. Die Befahrbarkeit im Schrittempo und das Parken würde weiterhin möglich sein.

***Antrag 11:** Wir beantragen, dass die Apothekerstraße, Kirchstraße und Neckarsteige als verkehrsberuhigte Straßen umgewidmet werden.*

***Antrag 12:** Wir beantragen, dass das Parken im „Seminarhof“ bei der Hochschule reduziert wird und sich Hochschule und Stadt um eine gestalterische Aufwertung dieser Fläche bemüht.*

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und bitte Sie, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, um Zustimmung zu unseren Haushaltsanträgen.



Dieter Braunmüller  
Fraktionsvorsitzender Nürtinger Liste/Grüne

Anlage:  
*Auflistung Haushaltsanträge*

## **Haushaltsanträge 2007**

1. Wir beantragen, für die gesetzlich vorgeschriebenen Wärmedämm-Maßnahmen an städtischen Gebäuden den Pauschalbetrag auf 150.000 Euro zu erhöhen und damit die in 2006 vorgenommene Kürzung wieder auszugleichen.
2. Wir beantragen, beim Erweiterungsbau der Grundschule Reudern auch für das Verwaltungsgebäude Wärmedämm-Maßnahmen vorzusehen.
3. Wir beantragen bei der Mörikeschule einen flächenmäßigen Ausgleich für die durch den Erweiterungsbau wegfallende Schulhoffläche.
4. Wir beantragen, dass die Stelle der Kunsttherapeutin im Ganztagesbereich der Mörikeschule als teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterin gestaltet wird.
5. Wir beantragen, dass die in den letzten beiden Jahren vorgenommene 10%-ige Kürzung des Schuletats – entsprechend den Vereinbarungen der Haushaltsstruktur-Kommission – wieder rückgängig gemacht wird.
6. Wir beantragen die Struktur der Elternbeiträge für die Kinderbetreuung hinsichtlich der Höhe und der einkommensabhängigen Staffelung und im Vergleich zum Umland zu überprüfen.
7. Wir beantragen die Einrichtung von Zeitkontingenten in den städtischen Kindereinrichtungen, so dass über diese Kontingenzzeiten Familien entscheiden können, wie viel Stunden pro Monat ein Kind diese Einrichtung besucht.
8. Wir beantragen die Vergabe eines Stipendiaten an eine Literaturwissenschaftlerin oder einen Literaturwissenschaftler, die oder der die vielfältigen Beziehungen zwischen der Stadt und den Literaten herausarbeiten soll, die in Nürtingen lebten oder sich mit Nürtingen beschäftigten.
9. Wir beantragen die Einführung eines Sozialpasses für bedürftige Bürgerinnen und Bürger, ggf. einen Bericht über bereits erfolgte Überlegungen und Planungen.
10. Wir beantragen, dass die Stadt im Rahmen eines Zukunftskongresses (unter besonderer Berücksichtigung der demografischen Entwicklung) fachkundigen Rat zur Stadtentwicklungsplanung einholt.
11. Wir beantragen, dass die Apothekerstraße, Kirchstraße und Neckarsteige als verkehrsberuhigte Straßen umgewidmet werden.
12. Wir beantragen, dass das Parken auf dem „Seminarhof“ bei der Hochschule reduziert wird und sich Hochschule und Stadt um eine gestalterische Aufwertung dieser Fläche bemühen.
13. Wir beantragen den Erwerb des historischen Prellbocks von Gleis 13 in Erinnerung an die Kriegsgeschehnisse (Flüchtlingstransporte und Transporte der NS-Zwangsarbeiter).
14. Wir beantragen eine Gesamtkonzeption für die Anzahl der erforderlichen Feuerwehrfahrzeuge in den Teilorten.